

† Karl Kardinal Lehmann (1936–2018), Bischof von Mainz

Am 11. März 2018 verstarb Karl Kardinal Lehmann im 82. Lebensjahr, im 33. Jahr seines Episkopates als 87. Nachfolger des Heiligen Bonifatius und im 55. Jahr seines Priestertums. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die Kirche, um die Theologie und um unser Land können hier nicht ausführlich gewürdigt werden. Die überwältigende Anteilnahme an seinem Tod gab aber eine Ahnung davon, wie tief sich sein rastloses Wirken im Bistum Mainz, der ganzen deutschen Kirche und weit darüber hinaus eingepreßt hatte¹. Der Verstorbene hat zu seinem 80. Geburtstag noch selbst einen Rückblick auf sein Leben veröffentlicht, in Form eines ausführlichen Gespräches mit dem ehemaligen Intendanten des Zweiten Deutschen Fernsehens, Markus Schächter². Gleichzeitig erschien ein Band mit zentralen Texten des Kardinals, in denen er sich als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz mit bedeutenden gesellschaftlichen, kulturellen, sozialpolitischen und theologisch-kirchlichen Fragen auseinandergesetzt hatte. Diese bezogen sich auf die theologischen Fundamente, auf eine Ortsbestimmung von Kirche heute, auf ökumenische Grundlagen und das Gespräch mit nichtchristlichen Religionen, besonders aber auch auf den Bereich Staat – Kirche – Gesellschaft, gewissermaßen eine kleine Summe seines Wirkens³.

Geschichte und die Einsicht in die Geschichtlichkeit des Glaubens prägten und befruchteten nicht nur die Arbeit des Dogmatikers, der Karl Lehmann theologisch-akademisch war, sondern auch die Historie an sich, und zwar weit über den engeren kirchengeschichtlichen Bereich hinaus, fand das hohe Interesse des Bischofs und Kardinals. Seine Bibliothek legt davon beredtes Zeugnis ab. Karl Lehmann war umfassend belesen, gerade auch

-
- 1 Einen ausgezeichneten Eindruck davon vermittelt die Dokumentation: „Auf Wiedersehen“. Zum Gedenken an Karl Kardinal Lehmann, seinen Tod und seine Beisetzung im März 2018, hg. von Barbara NICHTWEISS im Auftrag des Bistums Mainz (= Mainzer Perspektiven. Berichte und Texte aus dem Bistum 19). Mainz 2018.
 - 2 Karl LEHMANN, Mit langem Atem. Wege. Erfahrungen. Einsichten. Der Kardinal im Gespräch mit Markus Schächter. Freiburg i. Br. 2016. Vgl. auch Daniel DECKERS, Der Kardinal. Karl Lehmann – Eine Biografie. München 2002.
 - 3 Karl LEHMANN, Auslotungen. Lebensgestaltung aus dem Glauben heute. Freiburg i. Br. 2016. Der Band stellt eine Fortführung dar von: Karl LEHMANN, Zuversicht aus dem Glauben. Die Grundsatzreferate des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz mit den Predigten der Eröffnungsgottesdienste. Freiburg i. Br. 2006.

kirchenhistorisch, und eine positive Rückmeldung von ihm zu einem Werk zu erhalten, war vielen Kollegen ein Ritterschlag. Als Vorsitzender der Bischofskonferenz und als Bischof von Mainz förderte er institutionell wichtige Vorhaben der deutschen und internationalen Kirchengeschichtswissenschaft, etwa die Editionen und Studien der Kommission für Zeitgeschichte, die zahlreichen Arbeiten zur Geschichte des kirchlichen Lebens von Erwin Gatz oder die von Giuseppe Alberigo herausgegebene Geschichte des Zweiten Vatikanums. In theologiegeschichtlicher Hinsicht besonders wichtig war die von Lehmann entscheidend geförderte und mitgeleitete Herausgabe der sämtlichen Werke seines Lehrers Karl Rahner, die kurz nach dem Tod des Kardinals mit Band 38 abgeschlossen wurde. Hinzu traten unzählige einzelne Vorworte und Druckkostenzuschüsse für (kirchen-)historische Arbeiten, die er besonders gerne unterstützte. Das Institut für Mainzer Kirchengeschichte lag ihm am Herzen und hatte in ihm einen steten Förderer, der ein reges Interesse an den Arbeiten des Instituts zeigte. Dasselbe galt für die Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte, an deren Mainzer Tagungen er stets teilnahm⁴ – zuletzt noch im Frühjahr 2017 an der Tagung zur Rheinischen Vermittlungstheologie, die in diesem Band dokumentiert ist.

Karl Lehmann war aber nicht nur ein interessierter Leser und ein hochherziger Förderer der Kirchenhistorie, sondern er hat selbst entscheidend zur kirchenhistorischen Arbeit und zu ihrer Rezeption beigetragen. Auf seine zahlreichen historischen Vorträge und Beiträge⁵ verwandte er größte Mühe, wie etwa der Autor dieser Zeilen im Winter 1997/98 am Beispiel der umfassenden Vorbereitung des Bischofs auf das Jubiläum des Mainzer Katholikentags von 1848 erleben durfte. Die historische Rekonstruktion der Episkopate seiner Vorgänger lag ihm naturgemäß besonders am Herzen, und so hat er sich selbst ausführlich u. a. mit den Erzbischöfen Bonifatius⁶, Hrabanus⁷, Willigis⁸ sowie mit den Bischöfen Colmar⁹, Ketteler¹⁰ und Stohr¹¹

4 Vgl. Martina KNICHEL, Die Gesellschaft für mittelrheinische Kirchengeschichte. Geschichte ihres 50jährigen Bestehens (= QAmrhKG 85). Mainz 1998, S. 261, 275, 283, 291.

5 Vgl. <https://kardinal-lehmann.bistummainz.de/bibliographie/>.

6 Karl Kardinal LEHMANN, „Geht hinaus in alle Welt ...“ Zum historischen Erbe und zur Gegenwartsbedeutung des hl. Bonifatius. In: Bonifatius in Mainz, hg. von Barbara Nichtweiß (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2005). Mainz 2005, S. 37–54.

7 Karl Kardinal LEHMANN, Hrabanus Maurus: Eine Säule der Kirche von Mainz. In: Hrabanus Maurus. Gelehrter, Abt von Fulda und Erzbischof von Mainz, hg. von Franz J. Felten und Barbara Nichtweiß (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2006). Mainz 2006, S. 21–34.

8 Karl Kardinal LEHMANN, Warum Domjubiläum? In: Basilica Nova Moguntina. 1.000 Jahre Willigis-Dom St. Martin in Mainz. Beiträge zum Domjubiläum 2009, hg. von Barbara Nichtweiß und Felicitas Janson (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz Doppelband 2009/2010). Mainz 2010, S. 9–20.

beschäftigt. Sein Interesse richtete sich auch auf einen anderen schwäbischen Philosophen und Theologen auf dem Stuhl des Heiligen Bonifatius, nämlich auf Paul Leopold Haffner¹². Zusammen mit seinen zahlreichen Beiträgen und Predigten zu weiteren Persönlichkeiten des Bistums, zu Pfarrei- und Kirchenjubiläen runden sich diese Studien gewissermaßen zu einer Mainzer Kirchengeschichte. Im Blick auf den dramatischen Umbruch vom alten Erzbistum zum neuen Bistum Mainz formulierte Karl Lehmann auch grundsätzliche Einsichten zur Geschichtlichkeit der Kirche: „Auf der einen Seite dient die Kirche einer überzeitlichen Botschaft, die gerade davon lebt, dass sie den Menschen – ohne die Geschichte abzuwerten – bleibenden Sinn jenseits des Todes verspricht; die Kirche ist die geschichtliche Erscheinung der immerwährenden Zusage Gottes. Darum ist sie bei aller Verwurzelung im Hier und Heute nicht an eine Epoche gebunden. Sie ist in einem sehr elementaren Sinn geschichtsmächtig. Darum hat sie auch eine erstaunliche Verwandlungskraft. Und dennoch – dies ist die andere Dimension – ist sie tief eingesenkt in den geschichtlichen Wandel. Sie muss bekennen, dass sie in der Verkündigung und im Zeugnis vom Unbedingten tief in die Bedingungen der jeweiligen Zeit hinabreicht. Bei aller letzten Unabhängigkeit der Botschaft Gottes ist die Kirche tief erfasst von den Wellengängen der Geschichte“¹³.

Im Kontext seines ökumenischen Engagements hat sich Karl Lehmann auch immer wieder mit der Geschichte des Zeitalters der Reformation befasst. Neben den Reformatoren¹⁴ galt sein Interesse dabei vor allem auch vermittelnden Gestalten auf der katholischen Seite wie Bischof Julius Pflug, mit dem er sich noch 2017 intensiv beschäftigte, oder seinem Landsmann Bischof Michael Helding (geboren in Langenenslingen). Die letzten

-
- 9 Karl Kardinal LEHMANN, Die Kirche und ihre Geschichte. In: Vom Kirchenfürsten zum Bettelbub. Das heutige Bistum Mainz entsteht. 1792 – 1802 – 1830. Dokumentation im Anschluss an eine Ausstellung in Mainz, Haus am Dom, 7. Mai bis 5. Juni 2002, hg. von Barbara Nichtweiß. Mainz 2002, S. 10–12.
- 10 Karl Kardinal LEHMANN und Peter REIFENBERG (Hg.), Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811–1877) – der unmodern Moderne. Freiburg i. Br. 2013.
- 11 Karl Kardinal LEHMANN (Hg.), Dominus fortitudo. Bischof Albert Stohr (1890–1961) (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2011), Mainz 2012.
- 12 Karl LEHMANN, Der Horber Paul Leopold Haffner auf dem Mainzer Bischofsstuhl. Seine geschichtliche Gestalt und seine bleibende Bedeutung. In: 600 Jahre Stiftskirche Heilig Kreuz 1387–1987. Erinnerungen an das Horber Kirchenjubiläum, hg. von der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz in Horb am Neckar. Horb 1989, S. 149–156.
- 13 LEHMANN, Die Kirche und ihre Geschichte (wie Anm. 9), S. 10.
- 14 Vgl. z. B. Karl LEHMANN, Ein Vater der Ökumene? Die Bedeutung Melanchthons aus katholischer Sicht. In: Stefan Rhein und Johannes Weiß (Hg.), Melanchthon – neu entdeckt. Stuttgart 1997, S. 223–241.

Studien des Kardinals im Jahr 2017 waren dem Mainzer Diözesanpriester Romano Guardini und den Anfängen der Liturgischen Bewegung gewidmet. Dabei bewegte ihn auch die Aufarbeitung des schwierigen Verhältnisses von Guardini zu seiner Heimatdiözese, welches er in einem seiner letzten Beiträge noch abschließend betrachten konnte¹⁵.

Eine historische Arbeit besonderer Art hat Karl Lehmann seinem Mentor und Vorbild Julius Kardinal Döpfner gewidmet. Lehmanns große Würzburger Festrede zum 100. Geburtstag Döpfners erschien auch in monographischer Form¹⁶. Die Würdigung Döpfners als eines „Brückenbauers in einer Zeit des Übergangs“ sagt auch viel über die Intentionen von Lehmanns eigenem bischöflichen Wirken aus. Keine Darstellung der Geschichte des deutschen Katholizismus seit der Würzburger Synode¹⁷ wird an Karl Lehmann vorbeigehen können, der die deutsche Kirche in schwieriger Zeit zusammengehalten hat. Sein Ethos der Nüchternheit und der gläubigen Zuversicht¹⁸ wird gerade auch der kirchenhistorischen Arbeit vorbildlich bleiben.

Mainz

Claus ARNOLD

-
- 15 Karl LEHMANN, Romano Guardini und Mainz (1885–1968). Skizze einer schwierigen Geschichte. In: Lebensbilder aus dem Bistum Mainz, Bd. 2: Vierzehn Porträts, hg. von Claus Arnold und Christoph Nebgen (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2016). Mainz, Würzburg 2017, S. 227–241.
 - 16 Karl Kardinal LEHMANN, Brückenbauer in einer Zeit des Übergangs: Julius Kardinal Döpfner zum Gedenken. Würzburg 2013.
 - 17 Die wichtige Rolle Lehmanns bei der Vorbereitung der Synode ist bereits gewürdigt bei Stefan VOGES, Konzil, Dialog und Demokratie. Der Weg zur Würzburger Synode 1965–1971 (= Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe B, 132). Paderborn 2015 (Reg.).
 - 18 Mit Nüchternheit und Zuversicht. Karl Lehmann 10 Jahre Bischof von Mainz, hg. vom Bistum Mainz, Red. Barbara Nichtweiß. Mainz 1993.